

Werkschau von Olaf Metzel im „Neuen Museum“ Nürnberg

Titel: „Deutsche Kiste“ – Überblick über das aktuelle Werk

Ausstellung vom 13. November 2015 – 14.2.2016

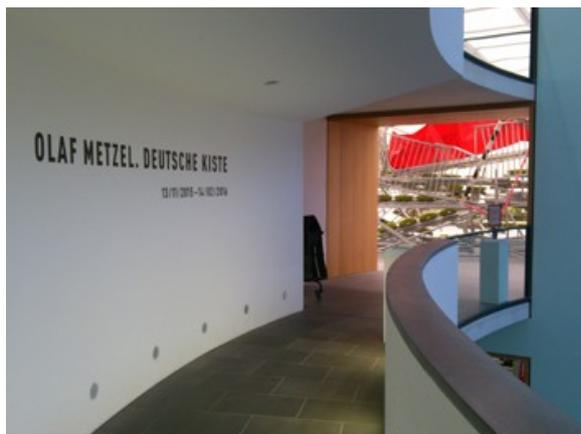


Blick in den Ausstellungssaal (von links): „Auf Wiedersehen“, „Il balletto della crisi“, „Deutsche Kiste“, „Dermaßen regiert zu werden“, „Parkhaus Bremer Platz“ (an der Decke) und „Milieufragen“ © Rekonquista

Zum Künstler: Spätestens seit 2006 ist er jedem Nürnberger bekannt – oder auch verhasst. In diesem WM-Jahr wurde der „Schöne Brunnen“ von ihm mit einer Plastikstuhl-Pyramide komplett umbaut und verdeckt. Proteste waren die Folge. Die Installation „Auf Wiedersehen“ von 1996/2015 soll wohl mit Absicht daran erinnern. Sein Werk der letzten Jahre zeigt eine starke gesellschaftskritische Betonung.

Zur Ausstellung: Nur 6 Exponate. Davon 5, die blank auf dem Boden liegen. Keine Unterfütterung der Werke mit einem Verbindungsmaterial zum Boden (Sand, Steine, Alu).

Gleich direkt am bzw. hinter dem Eingang wird die Erinnerung an seine damals umstrittene Fußball-Stuhlpyramide von 2006 geweckt. Ein reines „Ready-Made“. Titel: „Auf Wieder sehen“ von 1996/2015. Dieses mal der Handball. Für Metzel Symbole für das extatische Teilnehmen an einem Handball-/Fußballspiel und auf gewaltvolle Überschreitungen der Fans.



Eingangsbereich © Rekonquista



„Auf Wiedersehen“ © Rekonquista

Keinerlei Bildbetitelungen an den Wänden. Alle Infos im ausführlichen Begleitheft. Drei der Werke sind auf stabilem Stahlrahmen montiert. Somit transportabel und zerlegbar. Gestellkunst. Alles in allem fertigt Metzel stabile und dauerhafte Kunst für Sammler und Museen. Dies schafft auch nicht jeder Künstler.

Wichtig: Außerhalb des eigentlichen Raums sind vier weitere Werke von Metzel im Museum verteilt (siehe Begleitheft).

Das Highlight: Alle 15 Minuten durchfährt ein kurzes, aber heftiges „Krachelement“ den Raum.“. Titel: „PARKHAUS BREMER PLATZ; EBENE 4 von 1997. Ein reales Auto Crash-Test-Geräusch endet mit einem lauten akustischen schlag. In der aktuellen VW-Krise aktuell wie nie. Den Besuchern der Ausstellung soll der akustische Eindruck nicht steuerbarer Gefahr und Gewalt vorgeführt werden. Nach den jüngsten Paris-Attentaten ein bedrohlich naher Bezug. In der Raummitte ein militärisch aussehendes Objekt. Titel: „Deutsche Kiste“ aus dem Jahre 1997. Für Metzel laut Begleitheft „ein Symbol für verdeckte, verborgen und in Vergessenheit gedrängte historische Ereignisse. Betonguss auf Stahrohr-Gerüst. Die Originalteile wurden von Metzel wieder zerstört. Sowohl Bunker-Assoziation der französischen Atlantikküste als auch an McDonalds-Verpackungen sind möglich.

Goldfarben sieht immer wertvoll aus. Im Werk „IL BALLETO DELLA CRISI“ aus 1988. verwendet Metzel eine Schlagzeile der Zeitung La Republica (Ständige Kabinettswechsel in Italien). Der Künstler setzt sich hier mit den Schlagzeilen und Bildern der täglichen Presse auseinander. Auch hier kamen bedruckte Aluminiumplatten zum Einsatz Alu ist leichter als Stahlblech. Besser zu bearbeiten, zu verformen, zu transportieren. Und rostfrei.



Drei Werke zusammen © Rekonquista



„Il balletto della crisi“ © Rekonquista



„Maidan III“ Front © Rekonquista



„Maidan III“ Seite © Rekonquista

Das Wandbild „Maidan III“ (siehe oben) ist interessant gefaltet. Nach Aussage des Künstlers mit reiner Körperkraft geformt, um Beschädigungen an der Bildoberfläche zu vermeiden. Das Werk könnte auch auf einer Kunstmesse gezeigt werden. Stabil gefaltet. Dreidimensionale Kunst.

Von Metzel archivierte Text- und Bildmaterialien werden mittels neuester digitaler Druckverfahren beidseitig auf Aluminiumplatten gedruckt. Für Metzel ein biegsames und widerstandsfähiges Material, welches unter enormen körperlichen Kraftaufwand verformt wird.

Das Werk „Dermaßen regiert zu werden“ von 2015 (siehe unten) wurde eigens für die Ausstellung gefertigt. Archivierte Text- und Bildmaterialien wurden beidseitig auf Aluminiumplatten gedruckt und sind als dreidimensionale Zeitungsseite konzipiert.



„Dermaßen regiert zu werden“ © Rekonquista



„Idealmodell PK/90“ © Rekonquista

Die Pistole, „Idealmodell PK/90“ aus dem Jahre 1987 (siehe oben), eines seiner bekanntesten Werke, liegt ebenfalls blank auf dem Steinboden im Eingangsbereich des Museums. Für Metzel laut Begleitbuch „Ein Symbol für das Gewaltmonopol des Staates“.

Richter-Saal im „Neuen Museum“

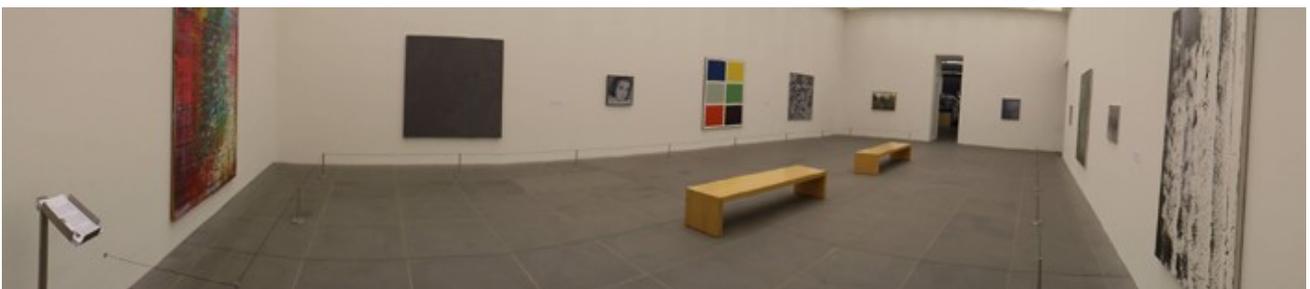
2014 war die Richter-Ausstellung gnadenlos überlaufen. Jetzt, ein gutes Jahr später, können die Werke nahezu ungestört und in aller Ruhe betrachtet werden (siehe unten).

Alle Richter-Werke des Dauerleihgebers Böckmann sind in einem Raum versammelt und zeigen einen Querschnitt seines Schaffens von den 1960-er Jahren bis jetzt – Einem Wischbild von 1966 bis hin zu einem abstrakten Gemälde von 2008.

Aus unserer Sicht sind die Werke Richters aus künstlerischer und finanzieller Sicht überbewertet. Was macht sie einzigartig? Was an seinem Werke ist besonders?

Siehe auch unser **NEWSLETTER NR. 2** zur Baselitz-Werkschau im „Haus der Kunst“ in München.

Vorab: im direkten künstlerischen Vergleich unterliegt er aus unserer Sicht. Baselitz ist produktiver und innovativer. Die am Computer erzeugten Streifenbilder Richters wirken beliebig.



Blick in den Richter-Saal I © Rekonquista

Ein Beispiel: Das Porträt von Liz Kertelge aus dem Jahre 1966. Laut Bildbetitelung „Öl auf Leinwand“. Wir halten es für ausgeschlossen, dass Richter dieses Porträt eigenhändig malte. Es ist zu perfekt und makellos geraten. Auch erkennt man so gut wie keinen Farbauftrag bzw. Farbschichten. Nur eine dünn-glänzende Lasurschicht.

Wir behaupten, dass die Basis dieses Bild ein Siebdruck ist, der von Richter dezent übermalt wurde. In den 1960-er Jahren war der Siebdruck ein beliebtes Kunstmittel (siehe Warhol).

Siehe auch den vergrößerten Bildausschnitt rechts unten. Wer kann so perfekt malen? Als begnadeter Porträtist ist Richter unserer Wissens nicht bekannt.



Porträt „Liz Kertelge“ von 1966. Ist es wirklich gemalt; oder ein übermalter Siebdruck? © Rekonquista



Blick in den Richter-Saal II © Rekonquista